

Eigenschaften unserer Generation hat, daß er nämlich neben klug und gut, noch gebildet und höflich, anhänglich und nicht geldgierig ist. Mein Mann ist immer wohlgelaunt und für jeden freundlichen Quatsch zu haben, und er erkennt an, daß ich immer recht habe — ist er nicht wirklich eine Perle? Ja, er ist gar nicht der richtige Umgang für mich. Er sagt, ich wäre begabt und er sagt, ich sähe gut aus, und er sagt, ich wäre überhaupt die einzige erträgliche Frau, und ich glaube das auch noch, und das verdirbt natürlich meinen Charakter. Manchmal, aber selten glaube ich es nicht, aber das geht dann vorüber und — ernst gesprochen: ich liebe meinen Mann vielleicht deswegen, weil er meinen Minderwertigkeitskomplexen den Garaus gemacht hat.

„... den guten Kameraden ...“

Was ich am meisten an ihm liebe, das ist das feste unerschütterliche Vertrauen, das er in meine Person setzt, und das „ein guter Kamerad sein“ durch Freud und Leid!

„... die „besondere“ Art ...“

Der „Uhu“ stellt ja schöne Fragen! — Was ich an meinem Mann besonders gern habe? — Die Art, wie der riesige Kerl einen Gegenstand anfaßt, — ganz gleich, ob das ein Frosch, eine Blume, oder ein Kind ist. Er hat da eine besondere Zartheit. — Außerdem kann ich über ihn Tränen lachen, besonders wenn er so schön falsch singt.

Kurz und bündig.

Ohne Van de Velde gelesen zu haben, lebt er van de veldisch.

Eine Antwort nach der silbernen Hochzeit.

Liebe Redaktion, ich weiß nicht mehr, es ist schon so lange her. Ihre ...

„... daß er einfacher ist als ich —“

obwohl er klüger ist. Es rührt mich immer wieder, daß er sich restlos über mich ärgert oder mich restlos bewundert. Daß er nicht ein bißchen Frau ist. Denn Frau bin ich selbst genug.

Das Siegerlächeln.

Ein glückliches, stolzes, ein klein bißchen brutales Lächeln. Das Lächeln, das das Bewußtsein ausstrahlt, Herr zu sein, die liebende Frau zu vollkommener Willfährigkeit gebracht zu haben. Das Lächeln, das trotz aller Versprechungen von Gleichberechtigung offen zugibt, daß er sich als der Gebende, der Freude-Spendende fühlt. Und ein anderes, subtiles Lächeln, das nach dem geduldigen Anhören von ehrlich empfundenen Seelenschmerzen sagen will: Glaubst du nicht, daß alle Frauen so reden? Während die Stimme kameradschaftlich lügt: „Natürlich, du hast ganz recht!“

Sie ärgert sich so gern.

Ich ärgere mich über seine Ruhe und über seine Langsamkeit, ich ärgere mich über seine Ueberlegenheit, und ich ärgere mich, weil er mir immer widerspricht, und weil er schweigt, wenn ich auf Widerspruch gehofft habe, ich ärgere mich, weil er amüsiert und verliebt ist, wenn ich wütend bin, ich ärgere mich über seine Sparsamkeit, und ich ärgere mich über seine Scherze, ich ärgere ... ärgere ... ärgere mich, und dieser ganze Aerger ist mir kolossal ans Herz gewachsen.